



Die Heizzentrale in Birkenfeld ist Herzstück des neuesten Projektes der EDG – Energiedienstleistungsgesellschaft Rheinhessen-Nahe mbH.

Foto: Martin Frey

Der Landrat und sein Energiestrategie

Im Landkreis Mainz-Bingen in Rheinland-Pfalz hat eine Energiedienstleistungsgesellschaft bereits über 100 BHKW-Anlagen realisiert und betreibt sie in eigener Regie. Etwa die Hälfte ist mit einem Nahwärmenetz gekoppelt. Das Besondere daran: Das Unternehmen steht komplett in öffentlicher Trägerschaft.

Die „EDG – Energiedienstleistungsgesellschaft Rheinhessen-Nahe mbH“ aus Nieder-Olm bei Mainz verfolgt das Ziel, eine kostengünstige Wärme- und Stromversorgung für öffentliche Gebäude und Bürger bereitzustellen. Treibende Köpfe der Gesellschaft sind Geschäftsführer Christoph Zeis und Landrat Claus Schick (SPD), der ihn im kommunalpolitischen Raum kraftvoll unterstützt. Das Ereignis, das letztlich zur Gründung der EDG führte, reicht zurück ins Jahr 1995, als die Kreisverwaltung Mainz-Bingen ihren Sitz von Mainz nach Ingelheim verlegte. In der Rotweinstadt am Rhein wurde dafür ein kreisförmiges Verwaltungsgebäude neu errichtet. In unmittelbarer Nähe sollten gerade zwei Gebäude mit 120 Wohneinheiten entstehen – mit entsprechendem Bedarf an Strom und Wärme, versteht sich.

Der junge Ingenieur Christoph Zeis hatte damals die zündende Idee und wandte sich

an Schick mit den Worten: „Herr Landrat, was halten Sie davon, wenn wir einfach alle Gebäude mit einem Blockheizkraftwerk und über ein Nahwärmenetz versorgen?“ Schick erinnert sich: „Dieser Ingenieur hat mir sofort gefallen“, so der Politiker, und so antwortete er ihm „dann machen Sie mal ein Konzept“. Der Landrat, noch heute im Amt, ist selbst Ingenieur und erkannte das Potenzial des Contractings gerade für öffentliche Gebäude.

Das Geschäftsmodell

„Contracting ist das Finanzierungs- und Umsetzungsinstrument schlechthin, wenn man kapitalintensive Erneuerbare und Effizienztechnologien in den Markt bringen will“, bekundet Zeis seinen Ansatz. Dies überzeugte schon damals seinen Landrat: „Da habe ich ihn eingestellt und eine neue Gesellschaft gegründet. Mittlerweile ist die-

se ein Erfolgsmodell ohnegleichen“, so Schick. Zeis hatte Vorbilder, wie er erzählt, etwa den damaligen Chef von EC Bioenergie und Energiecontracting Heidelberg, Ulrich Kaier. „Der hat mich schon während meines Studiums begeistert“. Dessen Zielgruppe seien Industriebetriebe mit großem Energiebedarf gewesen. „Wir haben uns dann von Anfang an auf den kommunalen Bereich spezialisiert – auf Schulen, Verwaltungsgebäude, Kindergärten, Altenheime oder Schwimmbäder.“ Gerade deren kommunale Träger seien in aller Regel überfordert mit den bürokratischen und technischen Anforderungen von KWK-Anlagen und Wärmenetzen. „Sicherlich können sie solche Anlagen ausschreiben und bauen lassen, aber diese dann auch wirtschaftlich zu betreiben, damit ist eine Verwaltung in aller Regel überfordert“, so Zeis.

Die EDG beschäftigt derzeit 18 Mitarbeiter und deckt dabei alle Bereiche vom technisch-kaufmännischen Betrieb mit Fernüberwachung, Gebäudeleittechnik bis hin zu eigenen Meistern für Heizungsbau und Elektrotechnik ab. Inzwischen wird das Unternehmen von 15 kommunalen Gesellschaftern getragen. Bei der Gründung vor 19 Jahren war es nur der Landkreis Mainz-Bingen. „Aber immer mehr Gebietskörperschaften haben gesagt, dass sie da mitmachen wollen“, erzählt Schick. So hätten sich die Kreise Bad Kreuznach und Alzey-Worms, aber auch viele Verbandsgemeinden und Städte beteiligt. „So wurde die EDG inzwischen so kapitalstark, dass sie die Neuinvestitionen zum großen Teil aus den Erträgen finanzieren kann“, berichtet der Landrat.

Biomasse-Nahwärmenetz in Birkenfeld

Die jüngste Tochtergesellschaft ist in Birkenfeld an der Nahe entstanden. Dort hat die EDG im Februar 2016 eine Biomasseanlage inklusive eines KWK-Aggregats mit einer Gesamtleistung von 1,8 MW_{th} offiziell in Betrieb genommen. Diese wird primär mit Holzhackschnitzeln und Grünschnitt aus der Region befeuert, und man hat je nach Lastprofil die Wahl zwischen vier Heizquellen.

Die Anlage wird wärmegeführt betrieben und versorgt über ein rund 2.200 m langes Nahwärmenetz 30 meist öffentliche Gebäude wie das Rathaus, die Kreisverwaltung, die Schule und ein Museum, aber auch mehrere private Liegenschaften, die sich dem Projekt angeschlossen haben. Für die EDG war dies eines der größten Projekte in ihrer Geschichte, die Investition hat ein Volumen von 3 Mio. €. Das Projekt wurde durch das Land Rheinland-Pfalz mit rund 1,3 Mio. € gefördert, nachdem

es im Wettbewerb „Regionalentwicklung von Hahn und Hunsrück“ gewinnen konnte.

„Die Kommunen auch außerhalb unserer Region Rheinhessen-Nahe klopfen bei uns immer öfter an die Tür“, so Zeis. So habe man etwa in der Verbandsgemeinde Hachenburg im Norden von Rheinland-Pfalz ein großes Nahwärmenetz auf Biomassebasis mit mehreren Blockheizkraftwerken gebaut und dieses stetig fortentwickelt. Zeis: „Das ist eine sehr fruchtbare Zusammenarbeit mit den Verbandsgemeindewerken Hachenburg, die das Nahwärmenetz mit unserer Unterstützung selbst betreiben und ihren Eigenbetrieb mit einer Energiesparte erweitert haben“.

Kerngebiet bleibe aber die Region Rheinhessen-Nahe und Rheinland-Pfalz: „Wir sehen unseren Auftrag darin, für unsere Gesellschafter und die zugehörigen Gemeinden die Energiewende umzusetzen. Dabei legen wir den Schwerpunkt auf den Wärmebereich, noch vor den Aktivitäten im Stromsektor. In anderen Bundesländern nehme man aber an Ausschreibungen teil und biete Beratungs- und Ingenieurdienstleistungen an.“

Wirtschaftlichkeit im Projekt

Fast alle Projekte der EDG sind bislang ohne staatliche Förderung realisiert worden, sieht

man von Mitteln der KfW ab. Und so legen die Planer aus Nieder-Olm größten Wert auf ein perfektes Anlagendesign: „Ein BHKW muss zwar für die Wärmegrundlast ausgelegt, aber auch am Strombedarf so optimiert betrieben werden, dass die Eigenerzeugung weitestgehend teuren Fremdstrombezug aus dem Netz der allgemeinen Versorgung vermeidet“, so Zeis.

Die Stromerlöse in der Bilanz aus Stromlieferung plus Netzeinspeisung vermindert um die Zusatzstromkosten müssten daher stets höher sein als die Stromerzeugungskosten, „die natürlich bei einem Erdgas-BHKW auch schon mal bei 10 bis 15 Ct/kWh liegen können. Nur dann machen wir es.“ Aber fest stehe auch: „Das ist durchaus auch mal grenzwertig und geht eben nicht überall.“ Hinzu kämen Unwägbarkeiten wie die Gesetzgebung: „Nach der Kürzung des KWK-Zuschlags für den Eigenverbrauch gibt es zwar mehr für die Einspeisung, aber man muss schauen, dass es wirtschaftlich bleibt“, so der EDG-Geschäftsführer.

Motivation der Kreispolitik

Die Politiker, die das Unternehmenskonzept im Gesellschafterkreis tragen, gefällt es quer durch alle Fraktionen bestens, wie Landrat

Schick betont: „Die Kommunen haben topmoderne Anlagen bei niedrigen Betriebskosten und zahlen für die Kilowattstunde Strom und Wärme weniger als sie am Markt bezahlen müssten.“ Das ganze führt zu entsprechenden Entlastungen der kommunalen Haushalte, was in heutigen Zeiten durchaus ein Wort ist.

Immer wieder bekommen aber auch Schick und Zeis Kritik zu hören, die darauf zielt, dass sie Konkurrenz zur freien Wirtschaft seien und ihre Tätigkeit keine ureigene Aufgabe der öffentlichen Hand sei. Landrat Schick stärkt da Christoph Zeis und seinem Team den Rücken: „Ich bin der Meinung, dass es ein Stück Daseinsvorsorge ist, sodass wir mit diesem Ansatz sowohl ökologisch als auch ökonomisch auf einem sehr guten Weg sind.“

Christoph Zeis ruht sich nicht auf seinen Lorbeeren aus, hat stattdessen neue Betätigungsfelder im Blick: „Wir sind sehr stark in das Thema Brennstoffzelle eingestiegen, die wir schon mehrfach eingebaut haben.“ Er sei fest davon überzeugt, dass diese die Heizungskeller revolutionieren werde.

Martin Frey

Weitere Informationen:
EDG: www.edg-mbh.de

**5GW to service and
5GW to build.
Opportunities for all in the
UK offshore wind market.**

Knowledge to Power



**BOOK YOUR
STAND TODAY!**

#RUKGOW16
www.RenewableUK.com/GOW2016

renewableUK
**2016 GLOBAL
OFFSHORE
WIND** 21-22 June
Manchester, UK